

utb.

Jannina Schäffer (Hg.)

Survival Guide Jura

Wie Du die ersten Semester
überlebst



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

Jannina Schäffer (Hg.)

Survival Guide Jura

Wie Du die ersten Semester überlebst

BRILL | SCHÖNINGH

Bücher, Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich unter www.utb.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2024 Brill Schöningh, Wollmarktstraße 115, D-33098 Paderborn, ein Imprint der Brill-Gruppe (Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich) Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Brill Wageningen Academic, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau und V&R unipress

www.brill.com

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany.

Herstellung: Brill Deutschland GmbH, Paderborn

Einbandgestaltung: Martin Glomm, Frankfurt; siegel konzeption | gestaltung

UTB-Band-Nr: 6183

ISBN 978-3-8252-6183-2

eISBN 978-3-8385-6183-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
A. Jetzt geht's los! Zur Vorbereitung auf das Jurastudium	
1. Eine neue Herausforderung: So unterscheiden sich Schule und Studium (Kristijan Maticevic)	15
2. Let's talk about money! Was kostet das Jurastudium und wie kannst Du es finanzieren? (Jana Borochowitsch)	21
3. Der Ruf des Abenteuers Die erste Woche an der Uni (Kevin Frank/Alexander Vogel)	27
4. Erstakademiker*in? Du rockst das! Herausforderungen, Chancen und Dinge, die Du wissen solltest (Ahmet-Furkan Akgün)	33
5. Organisation ist alles! Woran Du zu Beginn Deines Jurastudiums denken solltest (Helen Arling)	39
6. Ab in den Buchladen? Halt, stopp! Wieso Du vor der ersten Vorlesung keine Lehrbücher kaufen musst (Jannina Schäffer)	44
7. Das „Who's who“ der Universität Uni-Einrichtungen, die man kennen sollte (Florentine Scheffel)	49
8. Jura-Slang: So reden Jurastudierende Ein Nachschlagwerk der wichtigsten Begriffe (Jannina Schäffer)	55
9. Deine Zeit gehört Dir! Wieso viele Vorlesungen sinnvoll sind – und wieso viele nicht (Sandra Kralj)	63

10. Braucht es den „roten Block“ wirklich?	
Hilfsmittel „Habersack“ (Jana Borochowitsch)	69
11. Geht es nicht auch ohne?	
Ausbildungszeitschriften kosten Geld und Lebenszeit (Prof. Roland Schimmel)	74
12. So besser nicht!	
Womit man im ersten Semester garantiert negativ auffällt (Helen Arling)	80
 B. Das Lernen lernen – wie unangenehm!	
1. Geschichten aus dem Paulanergarten!	
Muss man im Jurastudium wirklich Gesetze auswendig lernen? (Roman Kollenberg)	87
2. Schemata und Definitionen	
Die Geißeln der juristischen Ausbildung (Prof. Roland Schimmel)	93
3. Wie IKEA nur besser: Der Gutachtenstil	
Wie Du Schritt für Schritt zu einem guten Ergebnis kommst (Simon Pschorr)	100
4. Wie man mit Klausuren lernen kann	
Tipps & Tricks für den Umgang mit Klausuren (Tobias Dallmayer, Silke Glossner LL.M., Christine Haumer, Holger Krätzschel)	107
5. Survival Guide für die Klausur	
Sieben Tipps für Deine erste Juraklausur (Dr. Lorenz Bode)	113
6. Auslegen für Dummies™?	
Auslegen lernen oder warum Sperrmüll auch Abfall ist! (Jan-Martin Schneider)	119
7. Nur dreißig Seiten!	
Wie Dir Hausarbeiten gelingen (Simon Pschorr)	125

8. Zitat oder Plagiat?

- Früher oder später musst Du Dich entscheiden
(Prof. Roland Schimmel) 132

9. Was will mir der Korrektor damit sagen?

- Das Dilemma mit den Korrekturanmerkungen
(Tobias Dallmayer, Silke Glossner LL.M., Christine
Haumer, Holger Krätzschel) 136

10. Sherlocks Gedächtnispalast

- Acht Lernmethoden, die Du vermutlich noch nicht
kennst (Jannina Schäffer) 142

11. Lernen 4.0

- Digitale Lernangebote für Jurastudierende
(Jannina Schäffer) 150

12. Der Erfolgs-Guide zur Null-Punkte-Klausur

- So fällst Du garantiert in jeder Juraklausur grandios
durch (Helen Arling) 157

C. Jura ist nicht alles – was die Uni sonst noch zu bieten hat**1. Praxiserfahrung durch Law Clinics**

- Im Jurastudium rechtsberatend tätig sein
(Waqar Younis) 165

2. Mehr als Party!

- Sieben Gründe, einer Jura-Fachschaft beizutreten
(Malte Deutschmann) 171

3. Mut zum Moot

- Wir sehen uns vor Gericht! (Yasmin Schnack) 177

4. Gemeinsam stark

- Eine Lerngruppe finden und organisieren
(Jannina Schäffer) 183

5. Gesucht: Studentische Mitarbeiter (m/w/d)

- Gefunden: Das Dasein als „HiWi“ an einem Lehrstuhl
(Alina Sviridenko) 189

6. Stress, stressiger, Jurastudium!	
Bewahre Dir Deine psychische Gesundheit (Dipl.-Psych. Alica Mohnert, Mag. iur., LL.M. (CUPL/中国政法大学))	194
7. Goodbye Deutschland!	
Im Jurastudium ins Ausland – und wenn ja, wie? (Helen Arling)	200
8. Berufsleben im Studium	
Was geht? Organisation von Nebenjob und Pflichtpraktika (Aprilia Grabowski)	206
Die Dos & Don'ts des Ratgeber-Teams	212

Vorwort

„*Jura ist leicht.*“ Das behauptete zumindest Thomas Fischer, ehemaliger Richter am Bundesgerichtshof und Autor des gleichnamigen Kommentars zum Strafgesetzbuch. Die Aussage ist Titel eines im Jahr 2014 erschienenen ZEIT-Artikels (<https://www.zeit.de/campus/2014/06/thomas-fischer-jurastudium-vorurteile-auswendig-lernen>) über das Jurastudium. Fischer steckte für seine Behauptung im Internet damals viel Kritik ein. Im Jahr 2017 revidierte er seine Aussage. „*Jura ist leicht, aber auch saumäßig schwer*“, so heißt es in einem Artikel der studentischen Jurazeitschrift „Ad Legendum“ (<https://www.fischer-stgb.de/fischer/wp-content/uploads/2017/11/Fischer-AL-2017-344-352.pdf>).



Doch was stimmt denn jetzt? Ist die juristische Ausbildung wirklich so schwer, wie viele behaupten und wie man annehmen könnte, wenn man sich die Durchfallquoten der juristischen Staatsexamina (in jedem Durchgang rund 30 Prozent) ansieht? Die Wahrheit liegt vermutlich – wie immer – irgendwo in der Mitte. Klar ist, dass das Jurastudium mit seinen zehn Semestern Regelstudienzeit einen langen Atem erfordert. „*Jura ist kein Sprint, sondern ein Marathon*“, hört man diesbezüglich oft. Auch ist die Stoffmenge, die im ersten Staatsexamen abgefragt wird, enorm. Im Gegensatz zum Bologna-System sammelt man während des Jurastudiums keine Punkte oder Zwischennoten, aus denen sich die Examensnote dann zusammensetzt. Im Staatsexamen wird vielmehr das gesamte Wissen der vergangenen zehn Semester abgefragt. Am Ende gibt es dafür dann eine Note. Du siehst also schon jetzt: Ohne Fleiß kein Preis!

Das alles soll Dich jedoch nicht von einem Jurastudium abhalten. Denn die Türen, die das Juraexamen in persönlicher und beruflicher Hinsicht öffnet, sind die Mühe allemal wert. Juristinnen und Juristen gehören zu den begehrten Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt, die in ihrem Beruf verantwortungsvolle Schlüsselpositionen in Justiz, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einnehmen. Neben den klassischen Berufsbildern eröffnet das Studium der Rechtswissenschaften

aber auch viele spannende Jobperspektiven abseits des Weges. Bspw. als Journalistin, Justiziar eines Fußballvereins oder Unternehmensberaterin.

Wichtig ist nur, dass man bereits in den ersten Semestern die Weichen für ein erfolgreiches Jurastudium stellt. Denn die juristische Ausbildung unterscheidet sich stark von dem, was Du aus der Schule gewohnt bist. Und auch an den Uni-Alltag mit all seinen neuen Herausforderungen und Hürden muss man sich zunächst gewöhnen. Hat man dann endlich organisatorisch alles im Griff, stellen sich auf einmal viele inhaltliche Fragen. Wie funktioniert die Online-Leihe in der Bibliothek? Lohnt es sich, alle Vorlesungen zu besuchen? Was versteht man unter dem juristischen Gutachtenstil und wie schreibt man eigentlich eine Hausarbeit?

Die wichtigsten Fragen, die man sich in den ersten Semestern stellt, möchten wir Dir in diesem Ratgeber beantworten – das Werk erhebt dabei aber natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dieses Büchlein unterscheidet sich außerdem an einigen Stellen von anderen Jura-Ratgebern. Da ist zunächst die Entstehungsgeschichte von „Survival Guide Jura“. Die Idee für diesen Ratgeber geht zurück auf das studentische Online-Magazin JURios (www.jurios.de). Die Seite wird von Jurastudierenden sowie jungen Juristinnen und Juristen betrieben.

Auf Wunsch unserer Leserinnen und Leser haben wir auf JURios in der Vergangenheit immer wieder Tipps & Tricks rund um das Jurastudium sowie Erfahrungsberichte von Jurastudierenden veröffentlicht. Die Sammlung kannst Du unter www.jurios.de/jura-hilfe abrufen. Prof. Roland Schimmel ermutigte uns daraufhin, diesen Ratgeber zu schreiben und stellte den Kontakt zum UTB-Verlag her. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Mentoren, Helferinnen, Supporter sowie die kompetente Unterstützung durch das UTB-Lektoratsteam.

Dementsprechend setzt sich auch die Autorenschaft von „Survival Guide Jura“ aus Autorinnen und Autoren des JURios-Projekts zusammen. Im Gegensatz zu anderen Ratgebern sind wir ein – größtenteils – junges Team



und haben das Jurastudium gerade erst hinter uns gelassen. Wir sind also ganz nah dran an den Problemen der Jurastudierenden und erinnern uns noch gut daran, wie unser eigenes erstes Semester ablief – und welche Herausforderungen und Fragen uns damals begegneten. Mehr über uns erfährst Du ganz am Ende des Buches.

In diesem Ratgeber möchten wir unser Wissen und unsere Erfahrungen an Dich weitergeben – und Dich vor dem einen oder anderen Fehltritt und Fettnäpfchen bewahren. Denn oft genug haben wir uns in den Anfangssemestern geärgert und uns gedacht: *„Man, wenn ich das mal vorher gewusst hätte...“*

An dieser Stelle noch ein Hinweis: Wenn Du etwas Zeit mitbringst, kannst Du diesen Ratgeber ganz klassisch von vorne nach hinten lesen. Oder Du springst einfach zu den Kapiteln, die Dich gerade interessieren – ein chronologisches Vorgehen ist nicht zwingend.

Jetzt aber: Viel Freude beim Lesen und genauso viel Erfolg in Deinem Jurastudium!

Jannina Schäffer
(Herausgeberin)

A. Jetzt geht's los!
Zur Vorbereitung auf das Jurastudium

1. EINE NEUE HERAUSFORDERUNG

So unterscheiden sich Schule und Studium

Kristijan Maticević

Aus, Ende, vorüber. Das Abitur ist bestanden und Du schaust Dich bereits nach dem nächsten Abenteuer um: Du hast Dich für das Jurastudium entschieden. Bekanntlich soll die Zeit nach dem Abitur die aufregendste Zeit Deines Lebens werden, doch plagt ehemalige Schülerinnen und Schüler vor Beginn ihres Studiums die Umstellung auf die Universität. Das sollte auch niemanden wundern, denn die Unterschiede zum schulischen System sind zahlreich und beträchtlich. Neben einer neuen Umgebung, neuen Gesichtern und einem noch fremderen Fach erwarten Dich zahlreiche neue Umstände, die Deinen Übergang ins Jurastudium zu einer herausfordernden, aber sicherlich aufregenden Erfahrung machen werden.

Ein neuer Alltag

Alles ist eine Frage der Disziplin. Das Jurastudium ist ein langjähriges Studium und erfordert dementsprechend ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbstdisziplin. Denn im Gegensatz zur Schule ist das Studium eine freiwillige Entscheidung. Während der Unterricht in der Schulzeit die meiste Zeit des Tages einnahm, variiert Dein Tagesablauf an der Universität von Tag zu Tag. Es wird sicherlich vorkommen, dass Du an bestimmten Tagen erst am Abend in die Vorlesung musst. An anderen Tagen kann es schon um acht Uhr losgehen, in einigen Fällen wirst Du erst gar nicht das Bett verlassen müssen. Im Studium wird Deine Präsenzzeit gegenüber der Schule sinken. Stattdessen wird sich der Schwerpunkt auf die eigenständige Vor- und Nachbereitung richten. Die vermeintlich hohe Freiheit bringt viele Studierende aber gerne aus der Bahn. Doch jeder Anfang ist schwer. Es liegt an Dir, eine Struktur in Deinen Alltag zu bringen, um die neuen Aufgaben zu meistern.

Bevor Du die ersten Veranstaltungen an der Uni besuchen kannst, musst Du Dir erst einmal einen Überblick über Deine

Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften verschaffen. Dabei ist eine gute Planung von entscheidender Bedeutung. Doch genau hier hapert es schon bei vielen Studentinnen und Studenten. Als Schülerin oder Schüler war die Planung rasch erledigt: Zum Schuljahresanfang bekamst Du einen festgelegten Stundenplan mit allen Fächern, die Du zwingend besuchen musst.

Im Jurastudium liegt die Semesterplanung in Deinen Händen. Es obliegt Deiner Verantwortung, die erforderlichen Lehrveranstaltungen zu bestimmen und Deinen Semesterplan zu entwerfen. Nicht umsonst zeichnet sich die Universität gerade durch ihre Eigenständigkeit aus. Doch Du kannst beruhigt sein. Die Planungsschwierigkeiten – insbesondere bei Erstis – sind den Fakultäten bekannt. Um dem entgegenzuwirken, stellen sie Dir üblicherweise eine auf das jeweilige Semester angepasste Veranstaltungsübersicht zusammen. Die Anmeldung stellt somit nur noch eine reine Formalität dar.

Tschüss Unterricht, hallo Vorlesung

Vorlesung? Was ist das denn? Vorlesungen stellen an der Universität das Äquivalent zum Unterricht in der Schule dar. Eine Vorlesung umfasst meist einen Zeitraum von 90 Minuten und ist somit doppelt so lang wie eine Schulstunde. Ihr Fokus liegt weniger darauf, einen regen Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ermöglichen, sondern es geht darum, den Studierenden eine große Menge an Wissen in kürzester Zeit zu vermitteln.

Eine weitere Besonderheit ist die freie Wahl darüber, ob Du eine Vorlesung besuchst oder nicht. Denn eine Präsenzpflcht besteht grundsätzlich nicht. Abgesehen von wenigen Präsenzstunden wird auch nicht darauf geachtet, ob Du an der Vorlesung teilnimmst, geschweige denn Deine Anwesenheit kontrolliert.

■ Wieso es nicht unbedingt notwendig ist, alle Vorlesungen zu besuchen und wieso das manchmal sogar ein großer Fehler sein kann, erklärt Dir Sandra in ihrem Beitrag ab S. 63.

Die breite Masse der Studierenden stellt nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch die Dozentinnen und Dozenten ständig vor neuen Herausforderungen. So auch im Punkt Stoffvermittlung. In

der Schulzeit wurde Dir der wesentliche Inhalt in kleineren „Häppchen“ serviert und nacheinander in Form einer Hausaufgabe oder Klassenarbeit abgefragt. Die erste gute Nachricht: Hausaufgaben gibt es an der Uni nicht. Die schlechte Nachricht: Die Stoffmenge des Jurastudiums umfasst weitaus mehr, als Du bisher gewohnt warst. Es wird in kürzester Zeit eine Fülle an Wissen präsentiert, dem ohne zusätzliche Anstrengungen schwer nachzukommen ist. Und es wird noch besser: Während in den Semesterabschlussklausuren noch der Stoff aus der vorausgegangenen Vorlesung abgefragt wird, musst Du in den höheren Semestern und im Staatsexamen das gesamte Prüfungswissen vom ersten bis zum letzten Semester draufhaben.

(D)ein neues Lernverhalten

Das Lernen für das Abitur war bereits eine große Herausforderung. Zahlreiche Tafelbilder, Arbeitsblätter und klar strukturierte Unterrichtseinheiten verhalfen Dir dort allerdings recht mühelos zum Erfolg. Kurzum: Mit dem Jurastudium wird es nicht besser. Die Stoffmenge an der Uni weicht vom bisherigen Umfang ab. Es erwartet Dich eine große Menge an neuen Inhalten, die in kurzer Zeit verinnerlicht und verstanden werden müssen. Um diesen Stoff zu erarbeiten, gibt es viele Möglichkeiten. Bisher leisteten Dir die eigenen Mitschriften und das lausige Lehrbuch aus der Schule gute Dienste. Ganz so einfach ist es jetzt nicht mehr.

Mit dem Studium eröffnet sich ein neues Spektrum an Literatur. Lehrbücher, Skripte, Fälle und Vorlesungsfolien sind Deine neuen treuen Begleiter. Man könnte es auch als eine Chance betrachten, um neue Lernpraktiken und Rhythmen zu erlernen.

- Welche digitalen Lernangebote es (meist kostenlos) im Internet gibt, erklärt Dir Jannina ab S. 150. in ihrem Artikel zum „Lernen 4.0“. Mehr über verschiedene Lernmethoden kannst Du ab S. 142 nachlesen.

Zu beachten ist jedoch: Dir helfen selbst die teuersten und bestformulierten Lernmaterialien nicht, wenn Du Dein Lehrvorhaben nicht klar strukturierst. Denn ohne Struktur wird es kaum möglich sein, den Abschlussklausuren gerecht zu werden. Während man in der

Schule weitaus mehr Prüfungen über das Schuljahr verteilt ablegt, werden an der Universität nur eine Handvoll von Prüfungen zum Semesterende absolviert. Das klingt zunächst recht übersichtlich, sollte aber kein Grund zum Zurücklehnen sein. Zum Ende des Semesters wird das gesamte vermittelte Wissen abgefragt. Dabei genügt stures Auswendiglernen genauso wenig wie spontanes Lernen am Vorabend. Denn Prüfungen im Jurastudium bestehen meist aus Dir unbekanntem Fällen, die ohne systematisches Hintergrundwissen unmöglich zu bewältigen sind. Dabei entscheidet jede Prüfung über Dein Abschneiden im Fach; eine Rettung durch mündliche Mitarbeit oder ein Referat besteht nicht.

Die Uni erfordert eine Neuorientierung

Mit der Immatrikulation an der Uni lässt sich ein Umzug oftmals nicht vermeiden. Es ist nicht unüblich, das Elternhaus nach dem Abitur hinter sich zu lassen. Während der Schulzeit sind finanzielle Sorgen eher ein Fremdwort: Es ist keine Miete zu entrichten, für die Verpflegung sorgen die Eltern und Lehrbücher werden in den meisten Fällen von der Schule gestellt.

Mit dem Studium ändert sich das. Leider. Viele Jurastudierende zieht es aufgrund ihrer Wohnsituation in Großstädte. Dies gleicht einem Neuanfang. Als Studentin oder Student hast Du für gewöhnlich die Miete selbst zu entrichten, tägliche Lebenshaltungskosten zu tragen und zusätzlich für Semestergebühren sowie Lernutensilien aufzukommen. Geld siehst Du dadurch sicherlich mit anderen Augen. Demzufolge ist es nicht unüblich, neben dem Studium einem Nebenjob nachzugehen.

- Wie Du den Finanzhürden gerecht werden kannst und welche Finanzierungsmöglichkeiten für das Jurastudium bestehen, erklärt Dir Jana ab S. 21. Was es bedeutet, neben dem Jurastudium zu jobben und wie Du einen Nebenjob mit Deiner Pflichtpraktika vereinst, erläutert Aprilia ab S. 206.

Semesterferien ≠ Freizeit

Als Semesterferien werden an der Universität die vorlesungsfreien Zeiten zwischen den Semestern bezeichnet. Das Sommersemester dauert in der Regel vom 1. April bis zum 30. September, das Wintersemester vom 1. Oktober bis zum 31. März des folgenden Jahres. Die Semesterferien sind dabei zunächst der perfekte Zeitpunkt, um vom Lernstress Abstand zu nehmen, in den Urlaub zu gehen oder sich noch ein wenig mehr Taschengeld dazu zu verdienen.

Aber Achtung: Der Begriff „Ferien“ ist im Jurastudium irreführend. Anders als in der Schule weht nämlich ein anderer Wind: Die Vor- und Nachbearbeitung des Semesters steht an. Meist fällt dann noch die Klausurenphase in den besagten freien Zeitraum, weshalb Dir ohnehin wenig Zeit zur Verfügung steht. Als wenn das nicht schon genug wäre, können sowohl die drei Pflichtpraktika als auch die in jedem Semester anstehenden Hausarbeiten nur während der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Von der dringend benötigten Freizeit bleibt da nicht mehr viel übrig.

Es ist nicht einfach. Das wird auch keiner bestreiten. Das Jurastudium ist ein sehr anspruchsvolles Studium und wird von Dir nur mit Durchhaltevermögen erfolgreich abgeschlossen werden. Das soll Dich aber nicht abschrecken. Du solltest Dir immer vor Augen halten, warum Du Dich gerade für dieses Studium entschieden hast: Du möchtest Juristin oder Jurist werden. Und dies ist nur durch Fleiß, Ehrgeiz und eine klare Struktur möglich. Vergiss nicht: Du bist nicht alleine und es gibt unzählige weitere Studierende, die das Abenteuer Jurastudium gemeinsam mit Dir bestreiten werden.

Zusammenfassung

- Gegenüber der Schule erfordert das Jurastudium große Eigenverantwortung und Selbstdisziplin; dafür winkt Dir aber auch die große Freiheit.
- In der Schule wird Dir Dein Stundenplan vorgegeben. An der Uni stehst Du in der Pflicht, Deine Vorlesungen eigenständig herauszusuchen.
- Im Jurastudium besteht grundsätzlich keine Präsenzpflcht. Ob Du die Vorlesung besuchst, liegt in Deinem Ermessen.

- Die Zeit im Elternhaus war meist sorgenlos. Mit dem Beginn des Studiums wächst die finanzielle Eigenverantwortung.
- Ferien an der Uni dienen nicht nur der Erholung, sondern sind auch für Praktika, Hausarbeiten sowie die Vor- und Nachbearbeitung von liegegebliebenem Stoff da.



Zum Weiterlesen

Griebel/Schimmel, Warum man lieber nicht Jura studieren sollte – und trotzdem: Eine Ermutigung, UTB, 2022, Kapitel 11, S. 143 ff.



Timo, Unterschied Schule vs. Studium: Jetzt wird alles anders, <https://www.jobmensa.de/study/unterschied-schule-vs-studium-jetzt-wird-alles-anders>



Griebel, So unterscheiden sich Schule und Jurastudium: Die neue Freiheit kommt mit großer Eigenverantwortung, <https://jurios.de/2022/10/01/so-unterscheiden-sich-schule-und-jurastudium/>